Weilburger Anzeiger Kreisblatt für den & Oberlahnkreis *

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

seint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Zeierlage. Kelleftes und gelefenftes Blatt im Oberlahn-Kreis. Fernsprecher Rr. 69. Berantwortlicher Schriftleiter: fr. Cramer, Weilburg Drud und Berlag von Al. Eramer, Großbergoglich Lugemburgifcher Doffieferant.

Weilburg, Samstag, ben 18. November.

Bierteljährlicher Bezugspreis 1 Mart 95 Bfg. Durch die Bost bezogen 1,96 Dit. ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr 15 Bfg. die kleine Zeile.

68. Jahrgang.

Bestellungen auf den "Beilburger An" für den Monat Dezember werden von

Boftanstalten, den Landbriefträgern und uns Beitungs = Trägern noch sortwährend ents mgenommen.

Amtlicher Teil.

B IH.

rft 1.

adt

Sfund

Berlin B 8, den 11. 11. 16. Bur ordnungsmäßigen Durchführung der auf den dezember 1916 angeseizen allgemeinen Boltszählung der besonders rege Beteiligung der Beamten als freise Bähler unentbehrlich. Ich ersuche daher, auf eine Beteiligung hinzuwirfen und den als Jähler tätigen nien innerhalb der dortigen Zuständigkeit die ersorderm Diensterleichterungen, und zwar nicht nur am Jählsselbst, sondern auch für das Austeilen und Wiedermmeln der Zählpapiere am Tage vor und am Tage

Bon noch größerer Bedeutung für die vorliegende gabe ist die umfassende Beteiligung der Lehrerschaft wir unterstellten Unterrichtsanstalten, da andernsalls Gemeinden jetzt, wo viele sonit geeignete Kräste unter Jahne stehen, häusig außerstande wären, das Jählungstist mit der gebotenen Pünktlichkeit und Genauigkeit erledigen. Ich vertraue daher, das Oberlehrer und niehrerinnen, Lehrer und Lehrerinnen, sosen nicht ein wertender Grund ihre Mitwirtung durchaus ummöglich 41, das Ehrenamt eines Jählers gern freiwillig übernen und die damit verbundene Arbeit pünktlich und Mitig ausstühren werden.

Tuch die freiwillige Beteiligung geeigneter älterer iller der höheren Lehr- und Lehrbildungsanstalten unter sicht ihrer Lehrer ist zu sördern. Diese Schüler sind ins der Schule auf die Bedeutung der Boltszählung wweisen und über ihre Ausgaben und Pstichten als

serden der eingehend zu unterrichten. Erfahrungsgemäß fällt die Hauptarbeit des Zählers iden Tag nach der Zählung, auf den 2. Dezember, dem das Wiedereinsammeln der Zählpapiere und deren ihräsung zu erfolgen hat, während am 1. Dezember wiger die Bormittags, als vielmehr die Nachmittags, als vielmehr die Nachmittags, aben den vom Zähler darauf zu verwenden sein werden, de Zehleitung zur pflichtmäßigen Ausfüllung der Erzeitungen Bevölterung zur pflichtmäßigen Ausfüllung der Erzeitungen Bevölterung zur pflichtmäßigen Ausfüllung der Erzeitungen Bevölterung wir pflichtmäßigen Ausfüllung der Erzeitungen Bevölterung werden, der Unterricht der Regel am 1. Dezember nur nachmittags, am 2. Dezember n ganz ausfällt, mit Ausnahme solcher Schulen oder aganz ausfällt, mit Ausnahme solcher Schulen oder

An den höheren Lehranstalten, Lehrbildungsanstalten ist der Unterricht mährend der genannten Zeiten dann zwieten, wenn die Anzahl der an dem Zählgeschäfte wirkenden Lehrfräste dies erforderlich macht. Die Unterwirkenden der bei der Zählung mittätigen Lehrpersonen in entweder an beiden Tagen aus, oder werden durch attelung gedeckt.

Minister der geiftlichen und Unterrichtsangelegenheiten.

R. 811. Beilburg, ben 15. November 1916. Ubbrud vorstehenden Erlasses bringe ich hiermit gur

Beitere Anweisung zur Ausführung der Bolkszählung ber Königliche Landrat.

An die Heilburg, den 16. Rovember 1916.
An die Herren Standesbeamten des Kreifes.
Ich mache Sie darauf aufmerkjam, daß alle Schreiben, die stellte. Intendantur XVIII. Armeeforps Frankjurt D., welche Verforgungsangelegenheiten betreffen, in Munft an die "Berforgungsabteilung der stellte. Intendantur VIII. Armeeforps in Frankfurt a. R., Diesterwegstraße 20° abressieren sind.

Beilburg, ben 15. November 1916. An bie herren Burgermeister.

Dem Oberlahnkreise werden zur Ausgabe an die Zielichalter 200 Zentner inländische Kleie ausgegeben. 3chfliche von den Ziegenhaltern Bestellungen auf Kleie entkotnzunehmen und hierher weiter zu geben. Auf die Ziege
im Hochstsalle 10 Pfund bestellt werden.

Der Königliche Landrat.

Bur Lage.

Die imposante Macht, welche das Deutsche Reich darstellt, soll in naher Zeit noch weiter erhöht werden durch die Berwirklichung des soeden angekündigten Planes über den Zivildienst der daheim gebliedenen Bevölkerung. Und für den Geist, der uniere öffentliche Meinung beseelt, spricht es, daß sich keine Stimme gegen das Prinzip dieser Reuordnung erhoden hat. Praktsche Borschläge zu der sicheren Erreichung des großen Zieles werden heute und später immer willkommen ein, aber die Haupssache bleibt siar und einsach. Wie wir ür die Front so viele Soldaten haben müssen, als wir gesuchen, und an selbdienstschigen Männern sehlt es sa seulicherweise nicht, so müssen sür Munitionsarbeiten und dere milkärische Zweck daheim diesenigen Arbeitskräfte, ie benötigt werden, urr Einstellung gelangen, und daran hit es ersreulicherweise erst recht nicht. Männer und Frauen werden und wollen daheim im Dienst des Baterlandes, wenn es sein muß, undekümmert um Rang und Stand die dande rühren; daß hierigt seine Hindernisse odwalten, haben unter ganz anderen Berhältnissen beweise die Schipper-Kompagnien in Feindesland bewiesen. So besteht sein Zweisel, des es auch nach dem Erlaß des neuen Gesehes über die Dienstschich der bürgerlichen Bevölserung daheim heißen wird: "Der Kaiser rief und alle, alle samen!" Unsere einde sollen sehen, daß nichts, aber auch gar nichts unsere Widerstandskraft erschültzern sann.

Die Engländer haben es undernommen, den Reden ihrer Minister in London den Bersuch zu Taten an der Somme solgen zu lassen. Nachdem sie den Franzosen wieder geraume Zeit den Bortritt im Todesringen gelassen haten, haben sie zu einem neuen Borstoß ausgeholt, in dem deutsche Energie und angelsächsische Jähigteit in dem seuchten Novembernebel grimmig miteinander gerungen haben. Eine durchgreisende Wirkung ist den Briten auch diesmal versagt geblieden, lokale Festsehungen sind mit unübersehdaren seindlichen Leichenhausen der den mit unübersehdaren seindlichen Leichenhausen dezahlt worden. Die deutsche Schlachtlinie steht aber nach wie vor ungeschwächt da. Aus dem Sumpsselde des Sommegediets, aus dem nun schon vier und einen halben Monat der Streit wogt, liegt jeht auch die Blüte der englischen Boltskraft, nachdem Frankreichs Männerreihen schon lange vorher bezimiert waren. Die Engländer halten Monate hindurch ihr weißes Menschenmaterial gespart, seht haben sie alles darangesetz, und der große Ersolg kommt nicht hinterdrein. Die englischen material gespart, seht haben sie alles darangesetz, und der große Ersolg kommt nicht hinterdrein. Die englisch western, aus Gause sichen des Bestimmung des Negierung hat inzwischen zu Hause sich weißes Menspsicht, aus Daies schapflicht zum Dienst heranzuholen, aber es will nicht immer gelingen. Biel Unruhe erweckt in England auch die Bestimmung des Hernschen den Frantdienstant auch die Bestimmung des Hedensen haben, ist groß geworden, es beginnt schon an Rekrusen auch troß der neuen gesehlichen Bestimmungen zu mangeln.

Demütigend empfinden Franzosen und Engländer die harten Bedingurgen, die ihnen und ihren Berdündeten die amerikanischen Rabobs sur den Gelbbedarf auserlegen. Die Amerikaner, die bei den Bassenlieserungen schon ein so gewaltiges Stüd Gelb verdient haben, nehmen die Ententesländer nun auch dei den Anseihen hoch. Berdenken kann man es den Rew-Porker Bankiers natürlich nicht, daß sie sich vorsehen, aber die geldstoßen Briten waren discher wohl gewöhnt, in Geldgeschäften Bedingungen zu siellen, aber nicht, sie sich vorschreiben zu kassen. Und England muß für alle seine Freunde einkreien, wenn es sie dei dem im Sommer 1914 vereindarten Rock und Lod-Bertrag seischalten will. Die Transport- und Lebensmittelschwierigkeiten nehmen

Sommer 1914 vereinbarten Rot- und Lod-Bertrag sesthalten will. Die Transport- und Lebensmittelschwierigseiten nehmen in England, Frankreich, Italien, Ruhland unausgeseht zu. Der Proklamierung der Wiedererrichtung des Königreichs Polen sind die ersten Mitteilungen über den versässungsmößigen Ausbau des neuen Staatswesens und die Schassung einer polnischen Kriegsmacht gesolgt. Es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß das große Wert nicht zu einem Gelingen sühren sollte. Hat man dach auch einem Welingen, daß die Klugheit, welche die deutsche und die österreichische Politik in der polnischen Frage leitet, sehr der russischen Regierung zu wünschen gewesen wäre, daß es aber unmöglich ist, gut zu machen, was versäumt worden ist. Am empfindlichsten betroffen sind die Franzosen, bei denen die sogenannie Polensreundlichseit, die freilich nichts kostet, immer eine Tradition gewesen ist,

Franzolen, bei benen die sogenannie Polensreundlichkeit, die freilich nichts kostete, immer eine Tradition gewesen ist, das heißt diesmal: ein Spiel mit Worten!

Die Leistungen unserer Truppen und dersenigen unserer Berbündeten lassen auf dem östlichen Kriegsschauplat trot der wachsenden winterlichen i ndilden die Russen und Rusmänen nicht zur Auche kommen und die duntschedige Salonist. Armee vergebilch auf Lorderen harren. In Kumänien erstreckt sich seht der Vormarsch auf Sinaia, wo König Karol und Königin Elisabeth das waldumrauschte Kastell Pelesch, ihren Lieblingssis, erbaut hatten. Es wäre bedauerlich, wenn diese schonung muß natürlich der Gegner durch sein Verhalten. Gehonung muß natürlich der Gegner durch sein Verhalten.

Der tialienische Krieg ist ein sortgesehter Aberlaß sar unseren jehigen Feind und früheren Bundesgenossen. Ran hat behauptet, daß auch die neunte Jionzoschlacht, durch die General Cadorna bestimmt das heiß ersehnie Triest zu erreichen gehosst hatte, den Verräftern nicht weniger Opser gestostet hat als die achte Jionzoschlacht, deren Gesamtveriust für Italien mit rund 100 000 Mann an Toten, Berwundeten und Gesangenen bezissert worden war. Im italienischen Bolke wächst insolge der schweren Berluste und Mißersolge die Friedenssehnsucht zusehends; troh schärsster Gegenmaßregeln kann es die Regierung nicht verhindern, daß diese Sehnsucht täglich lauter zum Ausdruck gelangt. Große Umgruppierungen lassen vermuten, daß Cadorna eine zehnse Schlacht vorbereitet. Was daraus werden wird, können wir abwarten; daran besteht jedoch heute schon nicht der geringste Zweisel mehr, daß Italien ganz außerstande ist, eigene Truppen an seine Ententesreunde abzugeden. Das wäre nur möglich, wie selbst römische Blätter zugestehen, nach der Einnahme von Triest oder einer so entschenden Niederlage Osierreichs, daß sich aus der Truppensendung ins Aussland sein Rückschage ergeben könnte. Daran ist sedoch nicht zu densen

Meldungen von Friedensbestrebungen und geplanten Bermittelungsanerbietungen machen in dem Augenblid die Kunde durch den Blätterwald, in dem das gesamte deutsche Bolf zur Mitarbeit an den Kriegsersordernissen ausgedoten wird, und in dem unser Fe'dmarschall v. Hindendurg in seinem ossen Strieße an den Reichskanzler schreibt: Es geht um Sein oder Richtein des deutschen Bolfes und des Reiches, sür die Kriegsindussrie ist die Lösung der Arbeiterstrage entscheden, es muß unter allen Umständen dassür gesorgt werden, daß der Arbeiter die ersorderlichen Lebensmittel, namentlich auch an Fett erhält. Das Bolf will teine Berordnungen, langwierige Beratungen oder Bedensen aller Art, sondern starte, entschlüchstässige Männer und Beamte, dann wird es auch selbst start sein und sich mancher under unden Mohnahme freiwillig deugen. Das waren frastwolle, zu Perzen dringende Borte, denen gegenüber alles das, was heute von Friedensdermmittelingen und Aussichten gesprochen wird, sich wie Schall und Rauch ausnimmt. Gewiß wollen und wünsichen wir von derzen einen baldigen Frieden; bei der Gesinnungs und Hauch ausnimmt. Gewiß wollen und wünsichen und dandlungsweise unseren Feinde können wir ihn jedoch nur von der Entschiung der Wassen, nicht aber von irgendwelchen Berdandblungsneise unsereichen sieht wird, Präsident Wilson werde nach der erfolgten Wiedenwahl alsbald an eine Friedensastion grähzten Siles herantreten und eine Konserung von Bertretern der kiegsschung in den kann den Ronzerung von Bertretern der kiegsscherwahl alsbald an eine Friedensastion grähzten Siles herantreten und eine Konserung von Bertretern der kiegsschen Wir uns von ihnen nach Loge der Dinge jedoch tann versprechen. Wir sehen dassi ganz von der vielsäch ausgeworsen Frage ab, ob gerade der Bräsident Wilson die geeignete Pertönlichkeit zu einer Friedensbernmittung ist, sie die unbedingte Vorurteilslosigseit als Boraussehung zu bezeichnen ist.

Der Beltfrieg.

Großes hauptquartier, 17. November mittags.

(B. T. B. Amtlich.)

Weftlicher Rriegofdauplat. heeresgruppe Rroupring Rupprecht.

Auf beiden Somme Ufern tam es zu zeitweitig sehr starkem Artilleriekampf. Gegen Abend erfolgte ein englischer Angriff auf Beaucourt, der mit dem Vorbereitungsteuer auch auf das südliche Ancre-Ufer überging. Er scheiterie ebenso wie ein Rachtangriff westlich von Le Sars. Am Wege Flers. Thillon wurden durch das Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 bei Säuberung eines Engländernestes SMaschinengewehre erbeutet.

Frangofische Barftoge beiderfeits Sailly-Sailliste brachten dem Angreifer teinerlei Borteile. — Am Zag und mahrend der Nacht war die beiderfeitige Fliegerfatigfeit rege.

Deftlider Rriegefdauplat.

Deeresfront des Generalfelbmarichalls Bringen Beopold von Bayern.

Die Gefechtstätigkeit zwischen Meer und Rarpathen blieb gering.

Deeresfront bes Generaloberften Erghergog Rarl.

Am Ginrgin-Gebirge auf den Höhen öftlich des Kutna-Lales leistete der Russe unserem Angriff zähen Widerstand. — An der Grenze öftlich von Rezdivasarheln wurde
von dem oft bewährten banrischen Res. Inftr.-Regt. Rr.
19 der Gipfel des Runcul-Mr. im Sturm genommen und
gegen starte Angrisse behauptet. Westlich der Predealurage

brachen beutiche und öfterreichisch-ungarifche Truppen in

die rumanifche Stellung ein.

Die unter dem Befehl des Generalleutnants Rrafft von Delmenfingen jublich bes Roten Turm Baffes vordringenden Eruppen tonnten als Ergebnis ihrer geftrigen Rampfe wieder 10 Offigiere und über 1500 Dann als Gefangene gurudführen. Un anderen Stellen ber fiebenburgifchen Front wurden außerdem über 650 Rumanen gefangen genommen und 12 Daichinengewehre erbeutet. - Rach Meldung der Truppen beteiligt fich die rumanische Bevölferung am Rampf.

Baltan-Rriegefchauplat.

heeresgruppe bes Generalfelbmarichalls von Radenjen:

Bei Giliftria lebhafteres Artilleriefeuer als an ben Bortagen.

Majebonifche Gront.

Amifchen Ralif. und Bresba. See am Beftrande der Ebene von Monaftir und an den Bohen nordöftlich von Cagal im Cernabogen find neue Ungriffe der Entente-Truppen gurudgwiesen worden.

Der 1. Beneralquartiermeifter: Bubenborff.

Im Weiten.

Die Selben des letzten Großtampstages. Bei der Abwehr der seindlichen Angrisse an der Ancre haben sich nach dem amtlichen Beriet besonders ausgezeichnet die Infonierie-Regimenter 66 und 169, sowie die vierte Garde-Division. Belche Truppenteile zu dieser Division gehören, sann sant "Köln. Ztg." dei dem Schweigen der amtlichen Angaben nicht näher auseinandergeseht werden. Das 3. Magdedurgische Insonterieregiment Kr. 66 wurde am 5. Mai 1860 aus den Landwehr. Stammbataillonen Stendal, Burg und Reuhaldensleben des 26. Landwehrregiments errichtet, und erhielt seine meisten Offiziere vom 26. Linienregiment. Es soch in der 7. Division 1866 in Böhmen bei Münchengrät, und vor allem in der Schlacht von Königgräh im Swiepwald unter General v. Fransecho, bessen ungrat im Swiepwald unter General v. Franfecin, beffen unerschütterliches Aushalten gegen große Aberlegenheit einen seindlichen Durchbruch zwischen ben Armeen des Prinzen Friedrich Karl und des Kronprinzen verhinderte. Lange hat dieses Waldgesecht ols ein Beispiel der schwersten Ansorberungen an den inneren Halt einer Truppe gegolten; bis die Treignisse des Welttrieges es, in den Schatten stellten. Damals wurde die Wirkung der mehr als 100 österreichischen Geschütze, die ihr Feuer auf den Wald vereinigten, als die Hölle geschildert. Auch an dem lehten Gesecht des Feldzugs bei Blumenau unweit Breffburg, nahm bas Regiment 66 teil. bei Blumenau unweit Preßburg, nahm das Regiment 66 teil. 1870 war es bei Beaumont und Sedan, und gehörte später zu den Einschliegungstruppen vor Paris. Sein erster Chef war General v. Alwensleden, und seit 1902 König Alsons der Dreizehnte von Spanien. Das Regiment steht seit seiner Errichtung in Magdeburg. Das 8. Badische Infanterie-Regiment Ar. 169 ist erst 1897 errichtet aus den vierten Bataillonen der Grenadierregimenter 109 und 110 und der Regimenter 25 und 111. Später erhielt es ein drittes Bataillon. Es steht in Lahr.

Das blutenbe Franfreich.

Die ungeheuren Menichenverlufte Franfreichs und bie Die ungeheuren Menschenverluste Frankreichs und die sortdauernd sinkende Geburtenzisser, die einen erschreckenden Umsang angenommen hat, bewirken eine rasch sort chreikende Entwölkerung des Landes, die trot des Fehlens der Berlust-listen immer offenkundiger wird. Mit demerkenswertem Freimut hat der Pariser Gaulois" neuerdirgs dieses traurige Kapitel behandelt. Es muß sehr schlimm stehen um Frankreich, wenn das Blatt zur Berhinderung der Entarkung des französischen Bolkes solgende verzweiselten Mittel vorthölder. So lange es nach nicht wieder genus Franzolen

des französischen Bolles solgende verzweiselien Mittel vorschlägt: "So lange es noch nicht wieder genug Franzosen gibt, besteht für uns das einzige Mittel, unseren Frinden die Tür zu schließen, nur darin, Slawen und Lateiner ins Land zu ziehen, die sich mit uns verschmelzen und uns vielleicht ihre Fruchtbarkrit mitteilen werden. — Es gibt in Frankreich Hundertiausende von Ausländern als Flüchtlinge oder Fabrikarbeiter. Wir müßten versuchen, sie seizuchalten. Wie viele belgische, serbische und andere Flüchtlinge würden dauernd bei uns bleiben und ihre Familien nachkommen lassen, wenn sie seize betellungen sänden! Auf dem Lande berricht bei uns sich recklicher Urbeitermangen fänden! beitermangel. Dit Begeifterung murbe man bie belgischen und serdischen Bauern aufnehmen, die ihrerseits sich gern in unseren fruchtbaren und gesunden Ebenen eine neue Heimat gründen würden. Man muß danach streben, daß sie ihre Familien nachkommen lassen oder Franz of innen bei raten. Tausende von französischen Frauen, die sonst

leichter Muslander heiraten, wenn ihrem Gatten oder wenigftens ihnen und ihren Rinbern Die frangoftiche Ratio.

nalität gese glich zu gesichert wurde. Der drohende Zusammenbruch einer ganzen Rasse kann nicht icharser gekennzeichnet werben als durch diesen Bunsch nach Blutausschilden burch "Slaven und Lateiner". Bie mag sich aber ber französische Rationalftolz mit dem Gebanken an die Beredelung und Erhaltung des aussterbenden französischen Bolfstums durch Serben, Russen und Italiener abfinden ? Und trop biefes ficheren Berblutens einer gangen Ration noch immer feine Gelbfibefinnung!

Allgemeine Bivildienftpflicht in Frantreich. Rach Barifer Melbungen besteht in regierungstreuen frangösischen Deputiertenfreisen die Absicht, dem Ministerium die Einführung einer allgemeinen Zivildienstpflicht nach feindlichem Borgang nobegulegen, um Die frangofifche Munitionsergeugung gut fleigern und fur eine unbeschrantte Rriegebauer ficherguftellen.

England municht feine Befprechung ber Friedensfrage. Im Unterhause stellte der Abgeordaete Majon ben Untrag, einen Lag gur Besprechung der von dem Reichsfanzler v. Bethmann-Holweg in feiner letten Rede ausgestellten beutschen Festsehungen zu bestimmen. Minister Bonar Law erwiderte, es sei ihm nicht bekannt, daß der deutsche Reichskanzler irgendwelche Friedensbedingungen genannt habe. Er set überzeugt, daß eine solche Aussprache nutlos jein murbe.

Eine englische Fremdenlegion. Als ein Mittel zur Gewinnung neuer Mannschaften für die englische Front empfiehlt die Londoner Bochenschrift "Speciator" die Ein-richtung einer englischen Fremdenlegion. Man solle auch Ausländer ins englische Heer ausnehmen. So ließe sich nach bem Borbild Bellingtons eine großere Truppe aus Bortugiefen gujammenfeben; ebenjo tonnte man in Enpern fowie in Sprien und ben Levanielandern Refruten gujammen. bringen. Allein auf diese Beije miltben nach einer oberflachlichen Schätzung 50 000 Mann zu befommen fein. Ranada mußte bejondere ameritanifche Bataillone aufftellen. In England felbit aber mußte man eine Frembenlegion nach frangofischem Borbild ins Beben rufen, und zwar follte man befonders babet bie fandlaavifden ganber und Solland berudfichtigen, in benen gwar feine Refrutierungsburos eingerichtet werben tonnten, wo man aber nach Abenteuern lüsternen Jünglingen jede mögliche Gelegenheit bieten musse, in die englische Fremdenlegion einzutreten. Dieser Borschlag, auf solche Beise noch mehr fremdes Blut für die britische Sache zu opsern, ist so echt englisch, daß man sich nur wundern muß, daß er erst jeht gemacht wird.

Volitifde Bundidan.

Der neue Chef des Felbeifenbahnmefens. Un Stelle bes jum Leiter bes Rriegsamts ernannten Generalleutnants Groner wurde ber gum Oberften beforderte bisherige, ber sachsischen Armee angehörige Oberstleutnant am Genecalitab v. Oldershausen zum Chef des Feldeisenbahnwesens ernannt. Der neue Chef war nach der letten vor dem Kriege ausgegebenen Rangliste Oberstleutnant im sach sijchen 6. Infanterieregiment Rr. 105 König Bilhelm 2. von Burttemberg. Er ist im Jahre 1872 in Silbesheim als vierter Sohn des im Jahre 1895 verstorbenen, in österreichungarischen Diensten gestandenen Rittmeisters Ernst Frhr. v. Dibershaufen geboren.

Die Goldspenden bes Raifers. Der Raifer, ber ichon mehrfach aus feinem Befit ber Golbantaufostelle mert-volle Gegenstande hat übermeifen laffen, ließ foeben wieber vom Berliner Schloß aus abermals mehrere tostaare Gegen-stände der Goldankaufsstelle im Berliner Rathaus über-bringen. Darunter befand sich u. a. ein prächtiger, elwa 40 Zentimeter hoher, poldener Pofal, das Geschent eines befannten Großindultiellen, aus dem nur die Bidmung entfernt war, ferner eine kostbare goldene Baje eines Amerikaners, die der Raifer bei einer Riefer Regatta als Preis erworben hatte und bann eine schwere goldene Dose mit ber Bibmnng eines auslädischen Fürsten. Diese brei Stude haben allein einen Bert von rund 100 000 Mart, fie beftehen aus Dufaten- und Feingold.

Der Wejegentwurf über die Ginführung ber Der Gesegenswurf über die Einzuhrung der Hilfsdienstepsticht ist laut "Tag" den Bundesreglerungen zugestellt worden. Ob aber, wie von anderer Seite gemeidet wird, der Reichstag bereits zum 5. Dezember einberusen wird, um zu dieser Frage endgültig Stellung zu nehmen, wird außer im Büro des Reichstags noch an anderen Stellen, die darüber unterrichtet sein müßten, die darüber unterrichtet sein müßten, die darüber unterrichtet sein müßten, die weiteres bezweifelt. Bon feiten ber Regierung wird bie Angelegenheit jebenfalls mit ber großten Dringlichfeit behandelt, mas auch ichon baraus heevorgeht, bei bei eingehende Beratungen mit ben Führern ber Portedie Ginführung ber Silfebienftpflicht gepflogen werte

Französische Schnsucht nach dentschen Genenlagern. Die in der Schweiz internierlen französis Kriegsgesangenen gaben ichon wiederholt Anlah zu Kauber undantbares und rausboldiges Betragen; hands to auch Disziplinwidrigseiten in den eigenen Reihen vor "Berner Tagblati" geht nun diesen Klagen nach und ich dabei u. a.: Wir hörten schon stücker volche Anssehn gaben aber nicht viel baraus, weil wir annahmen, das etwaige Unregelmäßigkeiten von selbst durch die heben würden. Nun lesen wir in dem Lausanner a "La Libre Vensee" eine sowere Anklage französsicher "La Libre Benjee" eine jamete entage jangbijager 3m nierter gegen ihre eigenen Landsleute, benen fie mierhe find. Ausbrudlich ermannen fie, daß fie der Schweiz te Borwarfe machen. Um fo icharfer aber klagen fie über Borwarie machen. Um jo ichariet aber tagen sie fiber unteroffiziere, die in ben Lagern in Deutschland ohne di fluß waren und sich ebenso ducken mußten wie die Soldat benen man nun aber in der Schweiz die Aussicht über e Goldaten and rtraut hat. Diese Aussicht sei aber e Schisane und die Behandlung, die der Internette erdun muffe, sei nicht diesenige, die einem Kranken gukomme, war bein die eines Soldaten zweiter Rasse. So dam Belle burse die Frau eines Soldaten mit ihm nicht im gleichen die leben, wohl aber die Maitresse. Die Leute worden der melanciolisch und neurasthenisch bei die bei besten von der die fich mieder noch und melanciolisch und neurasthenisch bei die mieder noch und es fonnte dabin tommen, bag fie fich wieder nach ben b ichen Lagern fehnen, mo fie menigftens por ben eige Unteroffigieren ficher moren. Bir tampften gegen bepreugifchen Militarismus und find nun bem ciorn Caporalismus" perfallen, und bies ift mahrlich eine fe uble Cache."

Die dentsche Zivildienstoflicht im franzosischen Urteil. Zu den in Bordereitung besindlichen demlon Dienstpslichtgesehen macht der der französischen Regienm nahestehende "Temps" darauf aufmertsam, das Denicklanzusammen mit Osierreich über 120 Millionen Einwoden versüge, und sagt dann: Es ist also sicher, das das, rei es vordereitet, seine Krast sleigern wird, und wir können nicht darau zweiseln, daß die uneingeschränkte Herschaft, die es über Dinge und Menschen ausübt, ein greisdarei Spechuls gestiegen wird. gebnis geftigen mirb.

Friedensgerüchte an ber Dem Dorfer Borie Die Londoner Financial Rems erfahrt aus Rem ? Einen nieberdriidenden Ginfluß auf Die Rurje an ber papierborfe fibte bie Rachricht aus, daß Bilfon unvergligft bestimmte Schritte unternehmen merbe, um ben Frieden b bejzusühren. Dem Bernehmen nach würde er die Armstührenden ersuchen, Bertreter zu einer Konserenz na Washington zu schieden, wo jede der beiden Barieien der Mindestsorderungen siellen würde, womit der Beg sür ein weitere Konserenz geebnet wäre, auf der die Ansachsen von Friedensunterhandlungen in Erwögung genommen we ben tonnte. Billon toll, wie man weiter erfahrt, nicht o neigt fein, einen Baffenstillstand vorzuschlagen.

Breufifches Abgeordnetenhaus.

35. Sigung, 16. Ropember.

2 Uhr 15 Min. Prafibent Graf Schwerin-Lowin Diffnete Die Sihung mit einer Ansprache, in der jagte: In aller Friedensliebe unseres Bolfes dauert der Krieg im wieder ift ein Berbundeter der Bestechungsfunft ber kalen gum Opfer gefallen, aber ichneller noch ale Italien ereit !! neue Angriffe unternommen, aber vergeblich, benn mit tapferen Truppen hielten unfere Front und werden fle baln (Bravo !)

(Bravo!)
Der wirischaftliche Kamps ersorbert fortgeseht schore
Opser von unserm Bolse, aber sie werden gern weiter we tragen werden (Bravo!) in gleichem Heldensinne wie all unseren Kämpsern an der Front. Unsere Ernte ist eine an reichende für die Berjorgung der Bevösterung. Die Snind hat dank unserer Unterseeboote mindestens ebenso mit der Berpfle ungsichwierigfeiten zu fampien wie wir (Bravel jedenfalls ift unfer Siegeswille nach wie vor ungebrobe (Bravo!) Unter diesen Auspizien treien wir in unsere Bo handlungen ein.

Der Prasident teilte ferner mit, daß der Abg. Dumma (Ratl.) auf dem Felde der Ehre schon geblieben set; de Daus hatte sich erhoben. Die Diatenvorlage, die als ein Begenstand auf der Tagesordnung stand, wurde ohne wellen Debatte einer Rommiffton übermiefen.

Freitag, 8 Uhr: Rriegsverordnungen, Antrage.

Die Erben von Hohenlinden.

Roman von Fr. 28. 28 hite.

(Rachdrud verboten.) "Dein Gefühl! - Biffen Sie benn, ob es gut für Sie mare, wenn ich mich jest von meinem Befühl leiten ließe? - Einmal - einmal war ich gludlich, einen

Freund wie Sie gefunden zu haben. Jest aber -"
Sie brach turg ab - in ihren letten Borten aber hatte es wie von muhfam verhaltenen Tranen gezittert. Da fagte Rudolf raich und leife:

"Sie sicherten mir gu, Romtesse, bag Sie mir ver-trauen wollten, auch wenn Ihnen mein Tun einmal feltsam und befremdlich scheinen muffe. Run denn — jett ift der Augenblick getommen, Ihren Glauben an mich, an meine Rechtschaffenheit auf die Probe zu ftellen. Was ich meine Rechtschaffenheit auf die Probe zu stellen. Was ich hier tue, geschieht nur um Ihretwegen — nur für Sie habe ich mich in die Gesahr gebracht, für einen — Einbrecher gehalten zu werden. Ich hasse und verabscheue Slawit — und ich liebe Sie — nichts wäre mir für Sie zu schwer, tausendmal würde ich mein Leben für Sie in die Schanze schlagen — — Sie haben es mir geglaubt, daß ich ein ehrenhaster Mensch din. Läge es da nicht viel näher, dei meinem seltsamen Treiben zu denken, daß es ebensalls aus ehrenhasten Motiven geschieht — als zu glauben, daß ich, der schon einmal sein Leben sür Sie aus Spiel geseht hat, mit Ihren Feinden zusammenwirten sollte? — Soweit ich es tun darf, will ich Ihnen aber die Ertlärung sür mein Handeln geben. Ich habe von Dingen Kenntnis erhalten, die Ihre Familie nahe angehen — tragen Sie nicht, auf welche Weise, denn ich müßte Ihnen die Untwort schuldig bleiben. Heut nacht kam ich hierher, um Ihren Bater in den Besitz von Papieren zu dringen, die ihn sür immer von den Sklavenketten freimachen mußten, die Slawil ihm ausgebürdet. Aber ich machen mußten, Die Glamit ihm aufgeburdet. Aber ich mollte Gie nicht miffen laffen, daß ich es mar, ber ihm

dagu verhalf! Denn ich wollte nicht, daß Gie fich dafür verpflichtet halten follten."

"Aber warum nur?" rief Margarete erregt. "Kann benn die Dankesichuld, die Sie mir vor zwei Jahren in Paris durch Ihre heldenmütige Tat aufgebürdet haben, noch vergrößert werden? — Bin ich Ihnen nicht auch ohnedies perpflichtet ?"

Bas ich vor zwei Jahren in Paris getan habe, hatte mohl auch jeder andere an meiner Stelle vollbracht." gegnete er ichlicht. "Und Sie haben mir durch das Beichent Ihrer Freundschaft überreich dafür gedankt. Daß ich Ihr Freund wurde um jener Tat willen — das bedrückt mich nicht; 3hre Liebe aber will ich nicht mit einer noch zweifelhafteren Selbentat ertaufen! Um meiner felbit willen hoffe ich bereinft von Ihnen geliebt zu werden - nicht aber, weil Sie fich meine Schuldnerin glauben. Bielleicht liegt ein wenig Don-Quichotterie in meinem Tun; ich aber tann nicht anders handeln. Ich weiß, daß ich auch auf dem Wege, den ich eingeschlagen habe, zum Glüd tommen werde - gu einem Glud, bas rein fein foll und Ihrer wurdig."

Gie wollte ihm fo talt und ruhig antworten, wie fie im Beginn ihrer Unterredung gesprochen hatte - aber fie vermochte es nicht mehr. Die Rraft und Sicherheit feiner Worte hatte fie bezwungen. Und fie fühlte es mit beimlich jubelnder Freude, daß fie die Gabigteit wiedergefunden hatte, an ihn zu glauben.

Er mochte wohl eine Ermiderung erwartet haben. Da

fie aber ichwieg, fuhr er fort:

"Ich hatte es vielleicht nicht so eilig gehabt mit dem, was ich jest getan habe, wäre ich nicht eben zum Zeugen der Unterredung zwischen Ihrem Herrn Bater und Slawit geworden. Ich sah, daß keine Zeit mehr zu verlieren war; und ——"

Er fcwieg betroffen. Denn gum zweiten Male hatte fich eine Tur geöffnet, ein fcblurfenber, langfamer Schritt tam

ove heranier, und mit inforteenden Gitebers, " unficher ichwantendes Licht in der gitternden Rechten, fi Craf Tarnow vor ben beiben. Diftrauifch fab er 00 einem gum andern, und er juchte feiner Stimme ciat würdevollen Rlang zu geben, als er jagte:

3d habe bid breimal gerufen, mein Rind! einer Biertelftunde bin ich aufgewacht, und ich fühle m'bedeutend beffer. Aber ich hatte so beftigen Durft - Ditamft nicht, und ich glaubte bier Stimmen gu horen. tam ich heraus - Die Situation ift recht feltfam, ber Bentner! Beftatten Sie mir, Sie barauf aufmertjam

machen, daß es ungewöhnlich ift. — ungewöhnlich — Er schien die Worte nicht sinden zu können, seinen Ge fühlen Ausdruck zu geben. Indem er die Rechte an dischmerzende Stirn preßte, sah er seine Tochter sast bille flehend an.

"Ich kam zurück, mir ein wichtiges Buch zu holen. Here Graf," erwiderte Rudolf rasch. "Und ich half Ihnen kus Haus, als das Unwohlsein Sie übersiel. Berzeihre Sie, wenn ich in dem Glauben, daß man meine Hilf vielleicht noch brauchen könnte, zu lange geblieben die Der Graf murmelte irgend etwas, das Rudolf un verständlich blieb. Margarete aber legte ihrem Bater, der fich kaum gufrechtwerhalten nerwenden.

fich taum aufrechtzuerhalten vermochte, liebenoll ben tit um die Schultern.

"Run aber wirft du bich wieder gur Rube legen nicht wahr? — Es war sehr unrecht von dir, daß du auf gestanden bist. Komm — wir bringen dich wieder in den Zimmer."

Sie führten ihn in bas Schlafgimmer, und mie Kind ließ er sie über sich besehlen. Als er wieder woll gebettet in den Kissen lag, nahm Margarete leise und halis von Rudolf Abschied — das, was vor wenigen Minute geschehen war, erwähnte sie mit keinem Wort mehr. junge Mann barg die Kassette, ohne ihren Indat nahmeiter zu prüsen, wieder in der Rische hinter dem Redertbinschen Ahnenbildnis — dann schwang er ba

Tokal-Nadrichten.

Beilburg, ben 18. November 1916.

. Beibrberung. Bigefeldmebel Bilbelm Mppel im Regt. Dr. 168, Gohn des herrn R. Appel dahier. faut Allerhochfter Rabinettsorder vom 6. 11. 16 gum al d. R. befordert.

· Serleihung. Dem f. Bt. bei der hiefigen Militar-Jungsanftalt und nach beren Auflöfung bei ber erwachungsftelle in Frantfurt tatigen murttember-Bauptmann b. R. a. D. Dr. Bantter ift bei feigesicheiden aus dem Dienft ber Charafter als Dafieben morben.

Refeeerfat aus Weigbornfruchten. Es ift beabfichtigt. m tommenden Jahre die Früchte des Beifdorns wede der Bolfsernahrung (Derftellung von Raffeepermerten. Die von dem Agl. Minifter des getroffene Anordnung, daß von der Befchneidung seiftbernheden abzusehen ift, hat baber auch fur bas 1917 Geltung.

pu Khape sifig kame von Don Ab ichreif siehungeren ber India ger India ger India mer Blad ger India mer Blad ger India fiber i

e Börje. der Jod der Ken evergüglich ieden ber die Kring reng nur feien im

g für ein u fudpfun

men m

gie: En rieg fo er Enter ereilt ü

fte halin

t fcheen

eine at

e Einten

mit be

(Bravo

ern, m

er of

ne einen

ble min

en. 60 m, Hen

jam 1

an die

i holen, i Jhnes erzeiben erzeiben bin. oolf umter, ber en kirm

du auf im dein

wie ein er wohl d haftig dinuten or. Der ett nod Reder wieder

Die Breife ber Seefiiche, welche neuerdings eine erreicht haben, daß fie taum noch zu bezahlen find, nun niedriger werden. Durch eine Berordnung pom wember find Dagnahmen getroffen, welche die uneren Breistreibereien fur die Folge unmöglich machen ben Breis ber Gifche wieder auf ein vernünftiges mradführen werden. Wir durfen alfo hoffen, daß wir feffer Beit wieder billiger Fifche taufen tonnen.

Reine Brotfenbungen an beutiche Rriegsgefangene in mid. Obwohl wiederholt amtlich darauf hingewiesen m ift, daß Brot., Bwiebad. und Bistuit-Gendungen butiche Kriegs- und Bivilgefangene in Frantreich nicht jutoffig find, geben trogdent noch zahlreiche Batete brattiger Badware über die Grenge, um von den gofen beschlagnahmt gu merben. Die Befangenen tonmit die ihnen zugedachte Babe verzichten, da fie tag-600 Gramm Brot ergalten. Bor ber Abfendung fol-Bolete wird baber nochmals gewarnt.

frowingielle und vermifchte Hadrichten.

* Anmenan, 17. Dov. Um Mittwoch abend ereignete ein bedauerlicher Unfall. Gin 13 jahriges Madchen in allzugroßer Rabe einer Karbidlampe ein und fam e ber Flamme fo nahe, daß ihre Rleider in Brand vien. Das erichredte Madden lief, ba es auf einen mblid allein war, auf die Strafe und rief um bilfe. rigeritte Rachbarsteute unterdrudten fofort die Flammen timmerfen von Tuchern ufm. Das junge Dadchen n giemlich erhebliche Brandwunden.

Oberweger, 14. Rov. Dag unfere Landwirte ein mes Derg haben fur die Kriegsruftungsarbeiter, denen baupifachlich gur Erhaltung ihrer notwendigen Arbeitste en Bett fehlt, und daß der Appell gur Abgabe von nd in unferer Gemeinde einen fruchtbaren Boden geden hat, geht daraus hervor, daß fich ein hiefiger bwirt bereit erflarte, von feinem Saushaltungefchmein Bebendgewicht von 246 Pfund 10 Bfund Gped als begabe fur die Arbeiter der Kriegeruftungeinduftrie geben, Doge diefes Beifpiel allen, die in der gludli-Roge find, felbft ein Schwein ichlachten ju tonnen, Rachahmung dienen. Es wird uns alsbann möglich auch wirtichaftlich durchzuhalten. (2. Ang.)

hringehaufen, 14. Rop. Beftern abend verungludte bet biefigen Station das 20 Johre alte Fraulein ba Botthardt von hier beim Ueberichreiten der Bahn-Sie wurde vom Buge 638, der von Coln nach en fahrt, erfaßt und berart überfahren, daß der Rorper mehrere Stude gerriffen murbe.

Citville, 16. Rov. Die Stadtverordneten genehmigten Unichaffung von 60 Milchichafen aus Belgien. jedes Schaf ungefähr 3 Liter Milch täglich liefert, fo en hier täglich 130 Liter Milch mehr als bisher vermet werden.

Ried a. D., 16. Nov. Der 24 jahrigen Rofalie Bludel bier wurde in einer Fabrit in Frantfurt-Beft, mo beichaftigt ift, von einer Maschine der Arm völlig ab-

Oppenheim, 16. Nov. Gine originelle "Danffagung Bitte" an einen Gelbbieb veröffentlicht Derr Bernher

hier mit nachftebendem Inhalt : "Dent, der mir von meinem Bflangftud meinen gangen Bintermirfing, Beiffrout und Rotfraut, gufammen über 200 Ropfe geholt bat, fage ich hiermit Dant, daß er mir wenigstens ermöglicht hat, Gellerie, Lauch und Rotruben nach Soufe gu bringen. . . . 3ch barf ihm mohl auch die Bitte aussprechen, mir menigftens bas bischen Winterfohl und Rofentohl zu laffen."

Borms, 16. Dov. Ginen ichredlichen Tod fand bas das fiebenjährige Gohnchen des Arbeiters Johann Abam Röhler in ber chemischen Fabrit ber Firma von Baerle u. Co. Beim Gffentragen fturgte bas Rind aus Unporfichtigfeit in einen mit beiger Lauge gefüllten Behalter, mobei es derart ichmere Brandwunden erlitt, daß es beute nacht im Stadtifchen Kranfenhaus verftorben ift.

Rarisrube, 16. Dov. Der Sofbericht melbet: Das Befinden 3hrer Roniglichen Dobeit ber Großbergogin Buife ift in der letten Bome wiederholt durch Temperaturfteigerungen beeintrachtigt worden, dagegen haben die neuralgilden Schmergen aufgehort. Doch ift noch immer Rube und Schonung langere Beit geboten.

Spener, 16. Rov. Die hiefigen Pfalg-Fluggeugwerte haben für die Glieger-Gruppen im Felde als Beihnachtsgabe 20 000 Mart gefpendet.

Ludwigshafen a. Rh., 15. Dov. Gin biefiger Monteur erhielt eine 14 Bfund ichmere Rifte mit "Dandwertszeug". Die neugierige Boligei fand aber die Rifte "hinreichend verbachtig" und ließ fie öffnen. Das "bandwerfegeug" verwandelte fich babei ploglich in - Ochfenmaulfalat, ber fofort beichlagnahmt murde.

Berlin, 17. Nov. Wie aus der Schweiz gemeldet wird, ift in Beven der polnische Dichter henrif Sienkiewicz am Bergichlag geftorben.

Berlin, 17. Nov. Fliegerleutnant Buftav Lefferg aus Wilhelmshaven erhielt für den Abschuß des neunten englifchen Flugzeuges den Orden Bour le merite. Leffers ift 22 3ahre alt und tam als Kriegsfreiwilliger im Januar 1915 gur Front.

- Toblicher Unfall eines griechifden Dajors in Gorlig. In feiner Wohnung in einem Daufe der Reichenberger Strafe in Gorlig war am Conntag morgen ber griechische Major des 23. Infanterie-Regiments Melitios Bacharias tot aufgefunden worden. Die Reftstellungen ergaben, daß ein Unfall vorliegt und ber Tod infolge Gasvergiftung ertolgt ift. Beftern fand unter militarifchem Beprange die feierliche Beifegung auf dem Gorliger ftadtifchen Friedhofe

- Es mar' fo icon gewefen. Bon der badifch-banrifchen Brenge mird bem "b. I." gefdrieben: Bmei Berren aus Frantfurt a. M. und Offenbach, fcmer beladen mit Butter, Gleifch, Burft, Beflügel und Bild ftanden als harmtofe Touriften auf dem Babnhof in Rlingenberg, ber fie gu den heimischen Benaten führen follte. Da erfchien die Bendarmerie und hielt Mufterung unter ben Reifenden, Die üppigen Rudiade bes Frantfurters und Offenbachers erregten natürlich fofort Berbacht und als ber Bug tam, ftiegen die beiden herren ohne Bepad ein. Butter, Gier, Burft, einige Dubner und Rleifch murben teils verfteigert, teils tamen fie in das Lagarett.

- Rennftallbefiger Grir. v. Oppenheim verungludt. Der befannte Rolner Grogbantier, Bollblutguchter und Rennftallbefiger Grbr. G. A. o. Oppenheim, ber als Major im Felde ficht, bat bei einer Automobilfahrt in ber Rabe von Met einen schweren Unfall erlitten. Das Automobil fturgte in einen Graben, wobei der Chauffeur den fofortigen Tod fand, mabrend Grhr. v. Oppenheim eine Schadelverlegung erlitt und zwei Rippen brach . Er wurde nach dem Rran'enhaufe in Der überführt. Gein Befinden ift den Umftanden nach befriedigend.

- Ein Pferdehandler, der durch den Krieg ein reicher Mann geworden ift, hat fich eine Billa gefauft, die er mit großem Aufwand herrichten lagt. Als alles nach feinen Bunichen fertiggeftellt ift, bittet er ben Baumeifter, noch einen Spruch am Eingang anbringen ju laffen, worauf diefer die Worte in Borichlag bringt: "Bas ich bin und was ich habe, dant ich Dir, mein Baterland."

Lebte Badrichten.

Berlin, 18. Nov. (36.) Die "Boff. Big." erhalt eine Sensationsmelbung aus Bien, die fie felbft mit allem Borbehalt wiedergibt. Danach foll fur ben 2. Dezember, den Zag ber por 68 Jahren erfolgten Thronbesteigung Des Raifers Frang Joseph, ein bedeutsamer Staatsaft bevorfteben. Durch eine Rundgebung des Raifers follen die Deheitsrechte des Thronfolgers Rarl Frang Joseph bedeutend erweitert werden und zwar nach ber Richtung bin, daß Thronfolger, ber im 30. Lebensjahre fteht, in gewiffem Sinne gur Mitregentschaft berufen wird.

Sieben Munitionedampfer explodiert.

Die ruffifche Beitung Archangelst berichtet: Am 16. d. Dis. abende wurde die Stadt von einem fcredlichen Larm erichredt. Gleich barauf wurde überall fichtbar, das fait der gefamte Dafen in Flammen ftand. Um 6 Uhr 16 Minuten maren, wie auf ein Signal, fieben Munitionsdempfer, die am Morgen angefommen maren, in die Buft gegangen. Die Explosion mar fo gewaltig, daß Gifenteile von den Schiffen 700 Meter weit geschleudert murben. Der Safen glich minutenlang einem feuerfpeienden Bultan. Glutftude fielen (Benfurftrich). fo bag bie gange Anlage des Safens gefährdet wurde. Ungludlicher Beife (Benfurftrich). In diefer Beife murden gufammen 37 Speicher dem Erdboden aleich gemacht. Der Schaden wird auf (Benfurlude) Millionen Rubel geschägt. Rach den legten Musmeifen murden . . . Leichen geborgen, fomte 763 Schwerverlegte in das Krantenhaus eingeliefert. Doch durite die Bahl der Opfer fich als wefentlich hoher herausftellen, wenn die Aufraumungsarbeiten beendet fein werden. Der Butritt gur Safengegend bleibt meiter verboten.

(Da der Bericht der ruffischen Benfur unterlag, darfte bas Unheil noch viel größer fein, als es hier jugegeben

München, 17. Nov. (2B. T. B. Nichtamtlich.) Das Roniglich baperische Kriegeministerium teilt mit: Deute mittag gegen 1 Uhr erichien über Dlunchen ein feindlicher Blieger, der insgesamt fieben Bomben abwarf, die jedoch nur geringen Materialschaden anrichteten. Berluft an Denfchenleben ift nicht zu beflagen. Der Flieger flog in meftlicher Richtung ab.

Benf, 18. Rov. Wie der Betit Borifien meldet, ift in Rumanien eine Berichworung gegen das Beben von Bratianu und Tate Jonescu, die fich auch gegen ben inzwischen verftorbenen Bilipescu gerichtet haben foll, entbedt morben. Un ber Spige der Berfchmorer, Die Die drei Bolitifer mit Bomben befeitigen wollten, ftand ein Aldoofat. Der Brogest fommt bemnachft in Bufareft gur Berhandlung.

Der polnifche Fahneneid.

(3b.) Aus Ronigeberg in Breugen wird bem "B. I." gemelbet: Der polniiche Solbat fcmort im Rabneneis Treue gegenüber dem polnischen Baterland, dem deutschen Roifer als Oberbefehlshaber in diefem Rriege und gegenüber den Monarchen der beiden Mittelmachte als Bargen für ben polnifchen Staat,

Englande Berlufte.

Rach dem Daily Chronicle hat England in den vier Monaten ber Somme-Rampfe 70 Progent eines Refrutenjahrganges verloren.

Brieffaften.

Abonnentin hier. Runftlichen Sonig unterscheidet man von naturlichem dadurch, daß man einen Tropfen Bleieffig auf 15 Rubitgentimenter einer 20 progentigen Doniglofung gufest. Rach 20 Minuten der Berührung gibt der funftliche bonig ein flodiges Gediment, mabrend diejes bei natürlichem Donig nicht der Fall ift.

Fraulein R. in L. Feldpostfendungen über 50 bis 250 Gramm toften 10 Big., über 250 bis 500 Gramm 20 Big. Rur Briefe bis 50 Gramm und Boftfarten find

Weihnachtsgaben für unfere Truppen.

Es gingen nachträglich noch ein von: R. R. 20 DR. Befamtfumme: 92.50 Mt.

Schriftleitung bes "Weilburger Anzeiger."

Bermildtes.

Vier Schultinder verschwunden. Die 13 und 12 Jahre alten Schülerinnen Eisa und Irmgard Hoffmann aus der Nordhausener Straße Nr. 12 zu Charlottendurg entsernten sich am 23. v. M. mit zwei Nachbarkindern, dem 14 Jahre alten Schüler Stanislaus Peweny und dessen 12 jähriger Schwester Marie aus der Nordhausener Str. 14, heimlich aus der elterlichen Bohnung und suhren alle zu-jammen mit der Eisenbahn nach Filehne zu der Großmutter der Pewengs. Um 30. Ottober sind nun alle vier mit der Bahn von Filehne wieder weggesahren, wie sie sagten, um nach Charlottendurg zurüczusehren. Dort sind sie aber dis jeht noch nicht eingetrossen, und man hatte auch weiter seine Spur mehr von ihnen. Jeht wurden sie in Berlin umher-rrend ausgegriffen. rrenb aufgegriffen.

30 000 auftralische Bergleute ausständig. Rach einer "Times"-Meldung aus Sydney haben 30 000 Bergarbeiter die Arbeit niedergelegt. Hunderte von Dampsern liegen still. Die Wollauktionen sind eingestellt, weil kein Schiffraum mehr zu bekommen ist. Die Mehrheit der Bergarbeiter beschloß, über sämtliche Kohle den Boykott zu verhängen, um den Betrieb der Eisenbahnen und Straßenbahnen zu verhindern.

Gin Mitarbeiter des Schlachtendenkers Moltke †.
Der Majoratsherr von der Allerdurg, Freiherr August von Minnigerode, ist im 73. Lebensjahre auf Schloß Langenberg i. Eljaß gestorben. Als Gardedragoner trat er ins Heer ein, später wurde er zum Regiment Garde du Corps versetz und mochte mit Auszeichnung die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870-71 mit. Mit 32 Jahren war er bereits Major. Er wurde später in den preußischen Generalstab berusen, woer zu den persönlichen Mitarbeitern des Generalstab berusen, woer zu den persönlichen Mitarbeitern des Generalseldmassen. Moltse gehörte. Zum Hose des alten Kaisers Wilhelm hatte er als Kammerherr der Prinzessin Albrecht von Preußen Beziehungen.

sie Brüftung des Fensters, um durch ben in erhabener be liegenden Part in bas Dorf zurüdzutehren.

8. Rapitel. Muf fein wiederholtes Berlangen hatte Margarete m Bater ein Glas Bein bringen muffen, und der edle mit übte eine wunderbare Birtung aus. Die Apathie, m feit feiner Rudtehr in das Schlafgemach beherricht machte einer fieberhaften Erregung Blag, und iner sich halb in den Kissen aufrichtete, rief er heftig:
Es ift nicht wahr! — Gentner hat mich belogen. Ich halb im Schlaf vorhin, halb träumend — Aber den euch wurden Worte gesprochen, die sich unverrücken mein hirn geschrieben haben. Du warst zornig auf und er wollte uns doch einen großen Freundichaftsleisten. Er suchte etwas — nein, er hatte etwas ge-en — was tann es nur gewesen sein? Ich weiß, er baß es uns aus den Fallstriden Slawits losen sollte nicht, daß ich es mir nur eingebildet habe — mir das Geheimnis! Das Geheimnis, Kind!" Inheimlich braunten die Augen in dem weißen, ein-lenen Gesicht. Margarete fühlte, daß sie ihn jest nicht

eine Ergahlung bes Beichehenen noch mehr aufregen unheilvoll genug tonnte die Erregung des Rranten

Ruhig, ruhig!" sagte sie und drüdte ihn mit sanstet alt auf das Lager zurück. "Du mußt jest schlasen, oder biet ernstlich trank werden. Worgen früh werde ich alles erzählen — obwohl ich nicht viel mehr weiß bie Gebe erzählen — obwohl ich nicht viel mehr weiß bie Gebe weicht du par allen Dingen schlasen!" Jest aber mußt du vor allen Dingen schlasen !"
nd es schien, als hätten ihre Worte die gewünschte
ng hervorgebracht. Einen Augenblid noch sah der Gras
nuhig an; dann aber schloß er die Augen und drückte
it einem tiesen Seuszer in die Assen. Margarete te noch einige Minuten, bis die Ruhe des Baters fie den machte, daß er eingeschlummert sei. Einen leifen auf die gefurchte Stirn hauchend, entfernte sie sich Fußlpigen vom Bett und verließ, die Tür behutsam hinter fich zugiehend, bas Bimmer, um fich gur Rube

Aber fie hatte fich getäuscht, wenn fie meinte, Da

Braf Tarnow ichlief.
2Bohl lag er auch noch bewegungslos und mit g fcoloffenen Mugen da, nachdem ihn die Tochter verlaffe: hatte; hinter feiner Stirn aber arbeiteten Die Bedanten fieberhaft. Er zermarterte fein hirn, Rlarheit über bas zu gewinnen, mas er Rudolf hatte fagen hören — aber fein Gedachtnis ließ ihn ganglich im Stich, und je mehr et grubelte, umfo untlarer und verschwommener wurden feine Borftellungen.

Das einzige, mas ihn retten tonnte, mar ja doch ein Dotument, das ihn zum unumschränften herrn von Soben-linden machte — ein Testament des alten Grafen Rudoll Recenthin — ober doch ein Schriststück, das ihm ermöglichte, den Tod des Grasen Egbert Recenthin zu beweisen! Das eine wie das andere mußte es ihm zum wenigsten ermöglichen, sich die Summe zu leihen, die hinreichte, seine Berbindlichseiten zu decken. Graf Egbert Recenthin war nach Amerika gegangen — und Rudolf Gentner kam aus Amerika — war es nicht möglich, daß sich die beiden gekannt hatten? Bielleicht war Egberi Redenthin tot, und Gentner wußte darum — vielleicht besand er sich selbst im Besitz von Papieren und war getommen, sie auf Hohenlinden zu Geld zu machen. — Aber warum schlich er sich bann wie ein Dieb ins Schloß? Und er hatte boch irgend etwas gefunden — ja — und hatte er nicht etwas in der hand gehalten?

(Fortfegung folgt.)



Bur Edlacht nördlich der Mucre

bringen wir beiftebende Rartenfligge, die einen guten Ueberblich über das Rampfgelande bie-

Nationale Kriegs=Pfanne

Ein Schmudftud für jede Kuche.

Der Erlös dient zum Besten der Seemanns-Erholungsheime und Marine-Cazarette des flottenbundes.

Preis Mk. 4.—

Ehrenamtliche Derkaufsftelle:

Eisenhandlung Zilliten-Weilburg.

Damen= und Kinder=Hüte

in jeder Preislage

Sritz Glöckner jun.

Weilburg a. Lahn.



2-3 3immer= Wohnung

in freier Lage mit Ruche und Bubehor, wenn ermunicht Gartenanteil, an rubige Leute zu vermieten. Dafelbit ein einfach mobl. Bimmer gu vermieten. 2Bo, fagt die Exped.

obere Stock

meines Saufes ift per 1. Januar 1917 gu vermieten. Chr. Sundt.

Raffauifcher Allgemeiner

Landes-Kalender

Breis 30 Big. Lahrer

hinkender Bote Breis 40 Bfg.

Abreiß-Kalender

bon Schmidt-Grfurt

M. Gramer.

霍泰鲁泰泰雷泰尔李泰泰泰赛泰普

Ginige junge

Legehühner

zu taufen gefucht.

Bu erfragen i. d. Exp.

3wei mobliezte Zimmer

(mit Bad und Ruche) bald oder zum 1. 12. gefucht. Radrichten an die Exped. diefer Beitung.

Saaeniaen

wird jemand gefucht.

Limburgerftr. 6.

Limburgerftr. 6.

Conntag, ben 19. November.

Cleopatra.

Cleopatra.

Spannenbes Drama in 5 Aften, fowie bas übrige ausermablte Brogramm.

Die Direttion.

Weilburger Gasbeleuchtungsgefellschaft.

Bir fuchen jum balbigen Gintritt fur Dauernbe Befdaftigung bei gutem Lohn einen

fräftigen, militärfreien Arbeiter. Bu melden auf der Gasfabrit.

Der Vorftand.

Schneiderin

empfiehlt fich in und außer dem Daufe.

Gartenftrafe 23.

Dafelbft ift auch eine Schlafftelle gu vermieten

Rladden, Rotiz= und Kontobücher Borratig bei

Zwangs-Berfteigerung

3m Bege ber 3mangevollstredung foll bee Gemarfung Drommerehaufen belegene, im buche von Drommershaufen Band 4 Blatt 91, purjeu Eintragung des Berfteigerungsvermertes auf ben bes Bergmanns Johann Friedrich genannt Deinrid Caroder und deffen Chefrau Margarethe geboren Comidt ju Drommershaufen, als Miteigentamer Errungenichaftsgemeinichaft eingetragene Brundfind tenblatt 1 Bargelle Nr. 214/320

Wohnhaus mit Hofraum

Debenftraße 9lr. 28, am 8. Dai 1917, nachmitte 3 Uhr durch das unterzeichnete Gericht im Genei gimmer gu Drommershaufen verfteigert werden.

Beilburg, den 11. Rovember 1916.

Ronigliches Amtegericht II

Roles Areuz.

Bir erlauben uns daran zu erinnern, daß bie jur Ablieferung ber Weihnachtspafete für bie verwundeten & in ben Gelb., Rriege- und Gtappenlagaretten am 20.

Bir bitten berglich alle, die fich an diefer Liebes beteiligen und einen fleinen Teil des fculbigen 3 unteren topferen Rriegern in Diefer Weife bezeugen wo ibre Batete doch recht bald bei uns abguliefern.

> Baterlandifder Frauen Berein Zweigverein bom Roten Rrem.

Befanntmachungen der Stadt Weilburg.

Die Gartenbefiger werden barauf aufmertfam geman daß fie por Gintritt der Ralte ihre Bafferleitungs-Bir habne an den Bartenleitungen öffnen, damit die Beitung fich vollständig entleeren. Chenfalls wird auf das Abitele der Pausleitungen nochmals aufmertjam gemacht.

Beilburg, den 16. November 1916.

Der Dagiftrat.

Die Gingahlung ber 3. Rate Staats. und Gemeinbelte ift in der Beit vom 1 .- 15 D. Dete. gu bewirten.

Bir machen darauf aufmertfam, daß die Gingabin auch auf unfer Bantfonto bei ber biefigen Landesbanti unter Borlage des Steuerzettels erfolgen fann.

Beilburg, den 4. November 1916. Die Stadttaffe.

Beute Camstag nadmittag bon 4 Uhr geben wir in der Ariegefüche

an hiefige Einwohner ab, und zwar Rr. 401-700. Rieifchfarten und Ginwidelpapier find mitgubting Much bitten wir fleines Beld bereitzuhalten.

Weilburg, den 18. Mcvember 1916.

Der Dagiftrat. Bleifchverteilungsftelle.

Samstag, Den 18. D. Die, nachmittags sin Areis übermiefene

Landbutter

an hiefige Familien, ab und zwar beginnend mit bet 451 bis 600 der Barenbezugsfarte.

Der Breis beträgt für das Bfund 2,70 Dit. und s fallen auf die Ginheit 50 Gramm = 0,27 Mt. Betrage find abgegahlt bereit gu halten. Ber

bezugefarten und Butterpapier find mitzubringen. Beilburg, ben 12. November 1916.

Städtifche Lebensmittelftelle

Solz=Verkaut.

3m Bege des fchriftlichen Ungebote merben auf hiefigen Gemeindewald vor dem Einschlage verlauft:

1. Etwa 230 Festm. Eichenstämme 3r-5r Rlaffe und das anfallende Schichtnughol.

2. Etwa 760 Festm. Buchenstämme, davon etwa 5 % 1r, 10 % 2r, 20 % 3r, 30 % 4t 3 35 % 5r Klaffe.

3. Etwa 500 Festm. Riefernstämme 3r-4r Rlaffe nebft bem entfallenden Schichtnughel

4. Etwn 500 Festm. Fichtenstämme 1r-4r Rlaffe.

Dem Bertaufe liegen die für die ftaatlichen Dout faufe geltenden allgemeinen und befonderen Bebingun

Die Bebote find flaffenweife, fur das Stannnhold Feftmeter, für das Schleifholg je Raummeter, abjuget mit der Erflarung, daß Raufer fich den Bertaufsbedie ungen unterwirft, und bis ipateftens

Montag, den 27. Novbr. d. 35., mittags 123 mit der Aufichrift: "Dolgvertauf" bei der unterzeich Stelle einzureichen, mofelbit am gleichen Tage nachmit

3 Ilhr die Eröffnung erfolgt. Buichlag für die einzelnen Rtaffen vorbehalten. den schwierigen Arbeiterverhaltniffen wird fur ben tall lichen Unfall der ausgebotenen Mengen feine Gemal

Beilmunfter (Dbeilahnfreis), den 16 Rev. 19

Bürgermeifterand.



Berluftlifte. (Oberlahu-Areis)

Grenabler-Regiment Rr. 7. Deinrich Reuroth aus Weilburg fchwer verwundet. Jufanterie-Regiment Rr. 68.

Mlogs Bendel and Diedertiefenbach 1. vw. b. d. Er. 4. Lanbfiurm-Infanterie-Bataillon Darmftabt (XVIII 14.) Befr. Friedrich Dorn aus Beinbach bisher verwun-

Rotes Kreuz.

Da die Gendung der Beihnachtsgaben für das 18. Armeeforps am 20. d. Dits. gefchloffen werden muß, bitten wir berglich die und noch zugedachten Gaben bis fpateftene jum 20., Gelbipenden bis jum 19. an ben Unterzeichneten gelangen ju laffen.

Ramens ber Abteilung III. D. Drebfus, Martt 1.